



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Waldworkshop
14. Februar 2014 in Berlin

Europäische Waldkonvention

Matthias Schwoerer
Leiter des Referates
Europäische und Internationale Waldpolitik

Übersicht

- Hintergrund für die Aufnahme von Verhandlungen
- Ziele
- Verfahrensstand der Verhandlungen
- Fachliches Grundgerüst des Konventionsentwurfes
- Bewertung des Potentials einer Europäischen Waldkonvention
- Ausblick

Hintergrund für die Aufnahme von Verhandlungen

I) Politik-orientierte Herausforderungen

- Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung und Multifunktionalität der Wälder sichern.
- Zunehmende Fragmentierung der Politikansätze; holistischer Ansatz und Ausgleich zwischen den Anforderungen an die Wälder nötig.
- Mehr Durchschlagskraft für die europaweite Zusammenarbeit und gemeinsame Beschlüsse (Ergebnis der externen Evaluierung von „Forest Europe“).

II) Fachliche Herausforderungen (nicht abschließende Aufzählung):

Grunderhalt von Wäldern, Anpassung an den Klimawandel, Abwehr von Forstschutzrisiken, Sicherung der Ökosystemleistungen und der Rohstoffgewinnung aus Wäldern, effektiver aber auch effizienter Waldnaturschutz, Sicherung von Einkommensbeiträgen und Wertschöpfung aus Wäldern, verbessertes Nachhaltigkeitsmonitoring, Abwehr illegaler Holzeinschlag und daraus stammender Produkte.

Waldsituation in Europa

Waldflächen:

- D: 11 Mio
- EU: 177 Mio
- RUS: 809 Mio

Waldflächenanteile:

- NL/UK: 11/12%
- D: 32%
- Schweden/Finnland: 70/73%

Grenzüberschreitende Waldrisiken:

- Waldbrände,
- Stürme
- Nematoden
- Klimaanpassung/Baumartenwandel

Holzbedarfslücke EU - Illegaler Holzeinschlag in Russland



Ziele

I) Umfassendes internationales Recht zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung;

- Fragmentierung von Waldrecht und waldbezogener Politik entgegenwirken
- Erhöhung der Verbindlichkeit bisheriger Prozesse.

II) Europäische Zusammenarbeit intensivieren

- Annäherungsprozess in Gang setzen (Berichtswesen, regelmäßige COPs, erweiterte Diskussionen, Weiterentwicklung von Standards);
- Politisches Bewusstsein und Unterstützung (auch Finanzierung) verbessern;
- Geordnete Verfahren der Kontrolle der Umsetzung; aber auch
- Verfahren der Zusammenarbeit und Unterstützung (Technik, Forschung, Ausbildung, erleichterte Zugänge etc.).

Verfahrensstand der Verhandlungen

- Oslo-Verhandlungsmandat vom Juli 2011
- 6 Verhandlungsrunden zwischen Februar 2012 und November 2013
- Einigung auf die Fachinhalte; Vertragsentwurf liegt nahezu ausverhandelt vor.
- Schlusseinigung hängt derzeit noch an der Frage der aufnehmenden Organisation für das Sekretariat der Waldkonvention.
- Im Paket damit noch weitere die Machtgewichtung berührende Themen (u.a. Stimmrechte der EU, Benennung der Mitglieder des Compliance-Komitees, Einbindung NROs bei den COPs)
- Klärung dieses an übergeordnete strategische Interessen geknüpften Schlusspakets somit in den Händen der Minister.
- Mitte 2014 Außerordentliche Europäische Ministerkonferenz vorgesehen (Bestandteil Oslo-Mandat)

Fachliches Grundgerüst des Konventionsentwurfes

- I. Klares Abkommensziel (Art 2), u.a.:
 - Wälder erhalten,
 - nachhaltige Waldwirtschaft und Multifunktionalität sichern,
 - die vielfältigen Beiträge der Wälder für die Gesellschaft und für eine nachhaltige Entwicklung erhalten.
- II. Definition nachhaltiger Waldbewirtschaftung erstmals im internationalen Recht verankert (Art 1).
- III. Weitere walddrelevante Definitionen erstmals festgelegt, z.B. Güter und Ökosystemleistungen, Walderschneidung, Waldverschlechterung etc.
- IV. Bündel von nationalen Maßnahmen (Art 4-10) zu jedem von 6 Kriterien, einschl. Holzverwendung und Biodiversität; dadurch Ausgewogenheit gewahrt und durch Rahmencharakter der Regelungen Unterschiede der Waldregionen in Europa berücksichtigt.
- V. Einbindung der gesellschaftlichen Gruppen: Forderung nach partizipativ aufgestellten Waldprogrammen (oder Äquivalenten) festgelegt.
- VI. Einheitliches Monitoring auf Basis bereits bestehender Waldberichterstattung und noch festzulegender Indikatoren (Art 11)
- VII. Compliance Mechanismus bereits im Abkommen verankert (Art 15).

→

Bewertung des Potentials einer Europäischen Waldkonvention

- Das bisher erreichte Vertragswerk würde die gesetzten Ziele erfüllen und birgt Mehrwertpotential für den Waldbereich in Europa
- Füllung einer Rechtslücke; damit konzentriertes, weniger fragmentiertes Vorgehen in Bezug auf Wälder
- Prozessdynamik wird in Gang gesetzt (Berichtswesen, Kontrollen und Diskussionen, öffentlicher Druck, Waldthema regelmäßig auch im politischen Raum)
- Die Grundlage der Zusammenarbeit in Europa auf dem Gebiet der Walderhaltung und nachhaltigen Waldbewirtschaftung wird verbessert.
- Für die EU-Mitgliedstaaten: Rahmen für die EU-Waldpolitik

Ausblick

- Alle Verhandlungsparteien wollen die Konvention noch 2014 (Stand Februar)
- Russland entscheidender Faktor
- Ministerebene entscheidender Faktor
- Klärung in der Sekretariatsfrage wird alles übrige mit sich bringen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Daten und Fakten

Naturnähe der Wälder in Deutschland (auf Basis 11 Indikator-Vogelarten)

„Mit 81 % des Zielwertes im Jahr 2008 war die Situation in den Wäldern zudem vergleichsweise am günstigsten.“

Quelle: BMU 2010, Indikatorenbericht 2010 zur Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt.